

Nassauer Anzeiger

Ämtliches Organ

für die Stadt Nassau und für Bergnassau-Scheuern.
Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

Vierteljahr 1,50 Mk. ohne Bringerlohn.
Erscheint dreimal:
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Borgiszelle 20 Pfg.
Die doppelspaltige Reklamezeile 50 Pfg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn. Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Aitenhausen, Schweighausen, Weinähr, Elfenhütte.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 22

Druck und Verlag:
Buchdr. Geint. Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 22. Februar 1917.

Verantwortung:
Geint. Müller, Nassau (Lahn).

40. Jahrg.

WIB Großes Hauptquartier, 19. Februar (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den meisten Stellen der Front herrscht starker Nebel, der die Tätigkeit von Artillerie und Fliegern einschränkt und nur Erkundungsvorstöße zuläßt.
An der Wachsamkeit unserer Grabenbesetzungen scheiterten zahlreiche Unternehmungen des Feindes; unsern Erkundern gelang es, mehrere Gefangene einzubringen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Macedonische Front.

Vorpostengeplänkel und vereinzelter Artilleriefeuer. 2 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier 20. Februar. Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Erzherzog Albrecht von Württemberg scheiterte vormittags ein nach Feuerorbereitung einsetzender Vorstoß der Engländer westlich von Messines. 1 Offizier und 6 Mann blieben in unserer Hand.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der Artoisfront wurden einige englische Teilvorstöße abgewiesen. Auf dem Nordufer der Aisne übernahm eine Sturmabteilung einen englischen Posten und brachte 7 Gefangene zurück. Nach kurzer Feuerorbereitung nahmen unsere Stoßtrupps einen Stützpunkt südlich von Le Transloy im Sturm und führten die Besatzung, 30 Mann, gefangen ab.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Campagne und in den Vogesen verliefen kleinere Unternehmungen für die Franzosen ergebnislos. An der Nordostfront von Vesun gelang uns ein Handstreich gegen einen feindlichen Posten, der am hellen Tage ausgehoben wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In einzelnen Abschnitten war die russische Artillerie tätiger als in den Vortagen. Besonders am Drijwatsyess und auf dem Ostufer des Narajowka.

Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Karpathen bei Schneetreiben für uns erfolgreiche Streifen. Ein russisches Blockhaus südlich Smotret wurde nach Gefangennahme der Verteidigung gesprengt. Nordlich des Slonic-Tales schoben wir unsere Kampfstellungen nach Vertreibung feindlicher Posten und Abwehr von Gegenangriffen, um einen Höhenkamm vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Bei Radulsk am Serres drangen Sturmtrupps in die russischen Stellungen und kehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 11 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Macedonischen Front

Zwischen Warda und Dojanse lag bis zum Abend heftiges Feuer auf unseren Linien. Ein Angriff ist bisher nicht erfolgt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein Vermittlungsversuch der Arbeiterschaft Amerikas.

Der Vorwärts schreibt in seiner Nummer der sozialdemokratischen Partei Italiens, daß der Präsident der American Federation of Labor, Gompers, an den Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Legien, ein Telegramm geschickt hat mit der Aufforderung, auf die deutsche Regierung dahin einzuwirken, daß durch den U-Bootkrieg nicht eine Erweiterung des Weltkonflikts herbeigeführt wird. Das Telegramm lautet:

Legien, Berlin. Können Sie nicht auf die deutsche Regierung einwirken, daß ein Bruch mit den Vereinigten Staaten vermieden und hierdurch ein allgemeiner Konflikt verhindert wird?

Am 9. Februar ist die folgende Antwort auf das Telegramm an Gompers eingegangen:

Gompers, Washington. Die deutsche Arbeiterklasse hat seit Kriegsbeginn für den Frieden gewirkt und ist gegen jede Kriegserweiterung. Die Ablehnung des deutschen aufrichtigen Angebots sofortiger Friedensverhandlungen, die Fortsetzung des grausamen Hungerkrieges gegen unsere Frauen, Kinder und Greise, des Feindes offen eingelassene auf Deutschlands Vernichtung gerichtete Kriegsziele, haben die Verschärfung des Krieges herausgefordert. Eine Einwirkung meinerseits auf die Regierung ist nur erfolgversprechend, wenn Amerika England zur Einstellung des völkerrechtswidrigen Hungerkrieges veranlaßt. Ich appelliere an die amerikanische Arbeiterschaft, sich nicht als Werkzeug der Kriegsherrn gebrauchen zu lassen und nicht durch Befahren der Kriegszonen den Krieg zu erweitern. Die internationale Arbeiterschaft muß unerschütterlich für sofortigen Frieden wirken. Karl Legien.

Durch Rückfrage ist festgestellt, daß dieses Telegramm in den Vereinigten Staaten angekommen ist.

Wir möchten hierzu unsererseits bemerken, daß diese Antwort ebenso sehr den Friedenswillen der deutschen Gewerkschaften bezeugt, wie sie ihrem vaterländischen Empfinden Ehre macht.

Roosevelt will mittun.

Amsterdam, 20. Febr. Die New York World erzählt, daß Roosevelt beabsichtigt, im Falle eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland eine Streitkraft zu sammeln und mit ihr nach Europa überzusetzen, wo sie zur Verfügung der Generale des Verbandes gestellt werden solle. Ob schon noch nichts Bestimmtes über den Plan bekannt sei, glaube man, daß die Truppe vielleicht 200.000 Mann zählen könnte. — Wenn das wahr sein sollte, könnte Herr Roosevelt sich auf einen heißen Kampf gefaßt machen. In Amerika würden vermutlich viele Leute froh sein, den Bramarbas auf diese Weise dahinschleichen zu lassen.

Sie haben kein Mittel gegen den U-Bootkrieg.

WIB Christiania, 12. Febr. Deresbladet schreibt zu den Neuerungen englischer Blätter und Staatsmänner über die Bekämpfung der U-Bootgefahr, daß es der englischen Admiralität noch nicht gelungen ist, ein wirklich befriedigendes Mittel zur Bekämpfung der deutschen U-Boote zu finden.

Italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

Berlin, 20. Februar. (Wolff-Tele.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurde in den letzten Tagen durch Unterseerboote eine größere Anzahl wertvoller feindlicher Schiffe versenkt, darunter ein vollbesetzter großer italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete

Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen mit wichtiger Ladung für Saloniki, der italienische Dampfer „Deania“ (4217 Tonnen), der französische Dampfer „Mont Ventoux“ (3235 Tonnen) und der französische Segler „Aphrodite“ (600 Tonnen) mit 735 Tonnen Eisen für Italien.

Provinzielle Nachrichten

Nassau, 21. Febr. In der hiesigen Vereinigten Volks- und Realschule wird der Unterricht Freitag, 23. Februar, vormittags 8 Uhr wieder aufgenommen.

Im Kolonialverein Bad Ems sprach vor einer größeren Zuhörerschaft der bekannte Schriftsteller Dr. F. Rohrbach über die Bedeutung des Orients. Er ging von einer Reisebuchnotiz aus, die er seiner Zeit in der „Hilfe“ veröffentlichte und die ihm in seinem Freundeskreise lebhaften Widerspruch eintrug, daß nämlich die Zeit einmal kommen würde, wo der Mosul am Tigris der deutsche Infanterist auf Posten stehen werde. Bekanntlich ist es ihm mit seinem Buche: Der deutsche Gedanke in der Welt, das in der hiesigen Volksbibliothek vorhanden ist und auch heute noch trotz veränderter Zeitläufte der Lektüre angelegentlich empfohlen werden kann, ganz ähnlich ergangen. — Der Redner zeigte sodann, wie durch das Verkehrsmittel der Eisenbahn vor allem die südrussische Kornkammer erst erschlossen worden und von größter Bedeutung für das europäische Ausland geworden ist und so der wirtschaftliche Mittelpunkt Rußlands von Norden nach Süden sich verlegt hat, während der Norden durch die wachsende Industrialisierung die hier generierte Brotfrucht zum eigenen Gebrauch benötigt. Der agrarwirtschaftliche Schwerpunkt Rußlands drängt nun nach einer entsprechenden Lösung der Frage des geschickten rationalen Abtransports nach dem konzentrierenden Europa, d. h. nach der Wasserstraße, die aus dem Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer führt, nach dem Besitz der Dardanellen und Konstantinopels. Die wirtschaftliche Frage wird zu einer politischen von größtem Ausmaß. — Andererseits trachtet England nach der vollkommenen Sicherstellung seines rings um das indische Meer gelagerten Kolonialbesitzes, der so lange gefährdet erscheinen muß, als die Zufahrtsstraße des Suezkanals von einem Gegner jeden Augenblick bedroht werden kann. Damit erwacht für England die Notwendigkeit, ein Vorgebirge vor dem Suezkanal in seinen unbestrittenen Besitz zu bringen, nach dem Besitz von Palästina und Syrien zu streben. Diese Absicht Englands ist nicht neu, hat sich aber zur Zeit für England selbst in ihrer ganzen Bedeutung aufgeklärt. Schon längst sprach es davon, daß man vom Kap bis nach Indien durch rein englischen Kolonialbesitz mit der Eisenbahn müsse gelangen können. Di- unbestrittene Beherrschung des Suezkanals stellt sich damit für England von nicht minderer Bedeutung dar, als für Rußland, diejenige Konstantinopels und der Dardanellen. Das türkische Reich, auf dessen Integrität noch Palmerston mit Eifer bestand, ist für England nicht nur wertlos geworden, sondern zum gefährlichsten Hindernis, dessen Beseitigung der Bestand des britischen Reiches erfordert. — Ferner nun werden unsere jetzigen Feinde in einem Menschenalter der Bevölkerungszahl nach eine erdrückende Macht darstellen, deren wir uns schmerzlich wie jetzt erwehren können, wenn wir nicht die angestrebt Konsolidierung des westlichen und nördlichen Reiches durch Erhaltung und Festigung der Türkei verhüten und gleichzeitig vor allem in der asiatischen Türkei das nötige Refektorium, der erforderlichen Rohstoffe und Lebensmittels sichern. Die Erhaltung des türkischen Reiches ist demgemäß eine Lebens- und Schicksalsfrage für das deutsche Reich, das zusammen mit seinen Bundesgenossen die Brücke nach dem Orient sich dauernd sicherstellen muß und ohne diese Gewähr keinen Frieden schließen kann. — Diese kurze Wiedergabe wird vielleicht einen Eindruck geben von den sachkundigen Ausführungen des Redners, die die Aufmerksamkeit der Anwesenden bis zum Schluß festhielt. Man hätte natürlich hier oder dort eine Frage anbringen können. Wie etwa werden Frankreich und Italien zu der reiflosen Austellung der Türkei an Rußland und England sich verhalten, da doch vor allem Frankreich schon längst auf Syrien seine begierlichen Blicke geworfen hat? — Ein gemittelter Deutscher

wird vielleicht auch durch die Frage bekümmert, ob es denn im Grunde recht sei, das russische Reich auf der Linie seiner nun einmal eingeschlagenen Entwicklung einer vitalen Daseinsbedingung zu berauben und infolgedessen sich Rußland zum unersöhnlichen Feinde zu machen. Allein abgesehen davon, daß eine solche sentimentale Erwägung in der Politik vom Mebel ist, hat das deutsche Volk kraft seiner kulturellen Leistungen ein inneres Recht, seine Zukunft sicherzustellen gegenüber einem Volke von im ganzen tiefer Barbarei, das noch je und je durch seinen ungesättigten Macht Hunger nach außen sich hervorhebt und im Innern wirtschaftlich auf der Stufe rudimentär agrarischer Verhältnisse, staatspolitisch sich absolutistisch und wiederum anarchistisch, religiös in dem Dämmerzustand mystifizierender Frömmigkeit gezeigt hat, kurz auf einer Stufe der Entwicklung, die zwar russischen Sozialogen und Kulturphilosophen als Höhepunkt der Humanität, aber nach westeuropäischen Kulturbegriffen einen Niedergang der Menschheitsentwicklung mit sich bringen müßte, wenn sie die panslawistischen Wünsche Wirklichkeit werden sollten. Aber nicht nur die Orientfrage harret nunmehr unausschießbar ihrer Lösung, auch die endgültige Sicherstellung der kontinentalen Basis im engeren Sinn ist unserm Volke unausweichlich gestellt. Eine hängt natürlich mit dem andern zusammen; keins von beiden aber kann durch den Besitz einer Tauchbootflotte, wie H. Delbrück verwirrenderweise es ausgesprochen hat, ersetzt werden, ohne daß das Andere in der Luft schwebt. Das liegt am Tage, daß die dem deutschen Volke zugegebene Aufgabe ungeheuer ist. Wird sie unter Aufbietung aller Kräfte in diesem Kampfe auf Leben und Tod gelöst, so wird für die nächste Zeit der nötige Raum und die erforderliche Freiheit für die Entwicklung der Gaben, die Gott in reichem Maße als jedem andern Volke im Guten wie im Schlimmen gegeben hat, geschaffen sein. Erst wenn in einer fernen Zukunft diese besonderen Gaben ihre Früchte getragen haben, wenn das deutsche Volk seinen vollen Beitrag zur Menschheitsentwicklung, wie einst Griechen und Römer geleistet hat, dann, aber auch erst dann mag die deutsche Erde dahinsinken, dann mag unser Volk sich zur Ruhe legen. Noch aber liegt Zukunft vor uns, noch trägt das deutsche Volk unbezähmbare Lebensenergie in seinen Gliedern.

Am 15. Februar 1917 ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 31. Dezember 1916 betreffend Veräußerung, Verarbeitungsver- und Verwendungs-Verbot für Web-, Trikot-, Wirk- und Wirkgarne (Nr. W. 1. 761-12, 15. R. N. A.) erschienen, durch welche die zum Kleinverkauf in Warenhäusern und sonstigen offenen Ladengeschäften freigegebenen Mengen an wollenen und wollhaltigen Strickgarnen wiederum erhöht worden sind. Es sind nunmehr 60 v. H. der Vorräte, die sich am 31. Dezember 1915 bereits in Warenhäusern oder in sonstigen offenen Ladengeschäften befanden, zum Kleinverkauf und zum Verkauf an Hausgewerbetriebe freigegeben, mindestens jedoch 25 Kg. Als Bedingungen der Freigabe ist die Vorschrift stehen geblieben, daß der Verkaufspreis der einzelnen Sorten nicht höher bemessen wird, als der zuletzt vor dem 31. Dezember 1915 von demselben Verkäufer erzielte Verkaufspreis.

Weitere Freigabe von Strickgarnen sind für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen worden; Einzelanträge auf Freigabe können jedoch nicht berücksichtigt werden.

Der Wortlaut der Nachtrags-Bekanntmachung ist im Rathaus einzusehen.

Es ist wiederholt zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß die Schaffhalter sich den Anordnungen der Bekanntmachung betreffend Beschlagsnahme und Bestandserhebung der deutschen Schaffur und des Wollgarnes bei den deutschen Verarbeitern vom 18. Juli 1916 entgegen.

Insbefondere wird anscheinend mit dem Zugeständnis der Heeresverwaltung (gemäß § 12 der angezogenen Bekanntmachung), daß Schaffhalter auf Antrag geringe Mengen bis zu 5 Kg. Rohgewicht (Schmutzwolle) aus eigenem Besitz zwecks Verarbeitung, Verspinnung und Verwendung im eigenen Haushalt von der Kriegsrohstoff-Abteilung freigegeben werden, ein weitgehender Mißbrauch getrieben.

Die militärischen Kommandostellen sind ersucht worden, durch energisches Eingreifen diese Mißstände zu verhindern und mit allem Fortf. S. 4.

Nachdruck darauf zu bringen, daß der beschlagnahmte Ertrag der deutschen Schaffsur tatsächlich in den Besitz der Heeresverwaltung beziehungsweise der Kriegswirtschafts-Aktien-Gesellschaft, Berlin S. W. 48, Berlin Hedemannstr. 3, gelangt.

Sofern die gerügten Mißstände nicht unbedingt aufhören, wird sich die Heeresverwaltung gezwungen sehen, die im § 12 der angezogenen Bekanntmachung gemachte Ausnahme aufzuheben.

Firmen, die sich mit dem Einkauf beschlagnahmter Wolle beschäftigen, sind im Korpsbezirk folgende:

- A. H. Guggenheim & Co. m. b. H. in Frankfurt (Main).
- Gebr. Strauß in Frankfurt (Main).
- Sonnenberg & Engel in Wehlar.
- Vereinigte Fäbhandlungen Rosenthal & Co. m. b. H. in Wehlar.

Bekanntmachung.

Am 15. 2. 17. ist eine Nachtragsbekanntmachung zu der Bekanntmachung Nr. W. 1. 761-12. 15. K. R. A. vom 31. 12. 15. betreffend „Veräußerungs-, Verarbeitungs- und Bewegungsverbot für Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarn“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

**Stellv. Generalkommando
18. Armee-korps.**

Freibau.

Donnerstag nachmittag von 2 Uhr ab wird Schweinefleisch verkauft unter Anrechnung der Hälfte auf die Fleischkarte. (50 Gr. auf jeden Abschnitt.) Pfund 1,10 Mk.

Nassau, 20. Febr. 1917.

Der Bürgermeister:
Hajenclever.

Fleischversorgungsbezirk Bergnassau-Scheuern.

Die Fleischabgabe erfolgt in dieser Woche:

Freitag Nachmittags:

An die Bewohner von Bergnassau-Scheuern.

Von 1-2 Uhr: Fleischkarten A1-Schluf.

2-3 „ „ 1-100

3-4 „ „ 101-200

Samstag Nachmittags:

Von 1-4 Uhr: an die Bewohner von Diene-

thal, Sulzbach, Miffelberg,

Oberwes, Schweighausen,

Defligshofen und Weisig.

Bergn.-Scheuern, 21. Februar 1917.

Der Bürgermeister:

R a u.

Vaterländischer Frauenverein.

Nassauer Näherinnen können Hemden abholen Mittwoch nachmittag von 3-6 Uhr, Emserstraße 33.

Die Goldankaufsstelle

ist jeden Mittwoch im Rathaus von 2-3 Uhr geöffnet.

Keine Strickwolle

wieder eingetroffen.

M. Goldschmidt, Nassau.

Ich suche für meine Nichte ein braves besseres Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und kochen kann. Näheres Nassauer Anzeiger.

Konfirmandenanzüge Knabenanzüge

sowie

Mützen

in reicher Auswahl.

M. Goldschmidt, Nassau.

Ein ordentliches

Mädchen,

das Feldarbeit versteht, zum baldigen Eintritt gesucht. Näheres Nassauer Anzeiger.

Suche für meine Schwester zum 1. März Stelle als Hausmädchen. Auf gute Behandlung wird besonders gesehen.

Balth. Penz.

Schuhmachern, Amststr. 10. 2. Stock.

Große Ersparnisse

sind

Sohlenschoner

in Leder, Stahl und Guß.

Stets vorrätig bei

S. Löwenberg, Nassau.

Sämtliche Emaillewaren, auch doppelte Essenträger

sowie ein großer Posten

Stahlwaren

zu sehr billigen Preisen wieder eingetroffen. Es versäume niemand, seinen Bedarf noch zu decken.

Alb. Rosenthal, Nassau.

Lederne Damentaschen, lederne Markttaschen, Damen- und Herren-Geldbeutel in großer Auswahl.

Alb. Rosenthal, Nassau.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Masse erwiesene Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Frau Josefine Krämer,

geb. Arnold,

sagen wir Allen, besonders den Schwestern des Henrietten-Thereseinstifts, sowie für die zahlreichen Kranzspenden unseren tiefgefühltesten Dank.

N. der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Theodor Krämer u. Kinder.

Nassau, 18. Februar 1917.

Herzinnigsten Dank für die Beweise der Teilnahme bei dem uns getroffenen schweren Verluste, herzlichsten Dank für die Blumen- und Kranzspenden und den Nachbarn für die Abholung der Leiche an der Bahn und die Bestattung derselben.

Familie Philipp Müller.

Nassau, 20. Februar 1917.



Krawatten

in großer Auswahl und
in allen Preislagen

Albert Rosenthal,
Nassau.

Kranken- u. Sterbefälle Nassau.

Sonntag, den 18. März 1917,
nachmittags 3 1/2 Uhr

Generalversammlung

in der Gastwirtschaft Chr. Leicher Ww., wozu die Kassenmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Rechnungsablage pro 1916.

2. Verschiedenes.

Nassau, 19. Februar 1917.

Der Vorstand.

Schuhwaren

für jeden Zweck
in jeder Größe u. Ausstattung

kauft man am vorteilhaftesten in größter Auswahl bei

S. Löwenberg, Nassau.

Häkelgarn und Nähgarn

eingetroffen.

M. Goldschmidt, Nassau.

Schuhlager!

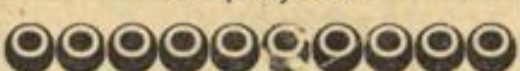
Während des Krieges unterhalte ich ein Lager in Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder. Reiche Auswahl. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Peholdt, Nassau.



Arbeiter sucht

Gewerkschaft Käfernburg,
Elisenhütte.



Ein jüngerer, kräftiger

Arbeiter

für sofort gesucht.

Alb. Rosenthal, Nassau.



Für die

Konfirmation u. Kommunion

empfehle:

Für Mädchen:

Hemden, Hosen-Unterhosen, Unterröcke, Handschuhe, Spitzentaschentücher, Strümpfe, Haarbänder.

Für Knaben:

Hemden mit weichen Faltenbrüsten, Kragen gestärkte, Vorhemden, gestärkte und unge-
stärkte, Manschetten und Manschettenknöpfe
Schleifen, Handschuhe und Taschentücher.

Es ist ratsam, seine Einkäufe frühzeitig zu machen. Schwarze Strickwolle ist eingetroffen in sehr guter Qualität.

Maria Erben,

Römerstr. 1.



Für Schüler!

Schreibhefte Stück 13 Pfg.

Schreibhefte mit

schwarzem Deckel 25 u. 30 „

Notizbücher Stück 10 „

Griffel 12 Stück 12 „

Holzgriffel 2 Stck. 5 „

Dz. Stahlfedern 0,75 10 „

Bleistifte 2 Stck. zus. 15 „

Federhalter, Tafeln usw. zu

sehr billigen Preisen.

Alb. Rosenthal, Nassau.



Gottesdienstordnung.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr fällt die Kriegs-
acht aus.

Nachrichten des Kriegswirtschafts- amtes der Stadt Nassau.

1. Brot.

Statt der Brothefte sind jetzt Brotkarten eingeführt. Diese vom 26. Februar ab gültigen Karten werden am Donnerstag, den 22. Februar im Rathause ausgegeben und zwar vormittags von 8-12 und nachmittags von 1-4 Uhr. Die Zulagen an Schwerarbeiter werden Freitag, den 23. Februar vormittags von 8-12 Uhr auf dem Rathause ausgegeben.

2. Fleisch.

Die neuen, vom 19. ab gültigen Fleischkarten werden am Donnerstag, den 22. Februar 1917 am Rathause ausgegeben und zwar vormittags von 8-12 und nachmittags von 1-4 Uhr.

Der Verkauf von Fleisch und Fleischwaren findet in den Metzgerläden

Freitag nachmittags von 1-6 Uhr,
Samstag vormittags v. 8-12 Uhr

und
Samstag nachmittags von 1-6 Uhr
statt.

Im Interesse eines geregelten Verkaufes werden die Verkaufsstunden wie folgt festgesetzt:

Freitag Nachmittags:

Von 1-2 Uhr: Fleischk. 251-400,

ferner Winden,

2-3 „ 401-650,

3-4 „ 651-800,

ferner Hühner,

4-5 „ 801-1000,

ferner Zimmersch,

5-6 „ 1001-1250,

Samstag Vormittag:

Von 8-9 Uhr: Fleischk. 1251-1500,

9-10 „ 1501-1750,

10-11 „ 1751-2000,

11-12 „ 2001-2150,

ferner Weindhr.

Samstag Nachmittags:

Von 1-2 Uhr: Fleischk. 2151-2400,

2-3 „ 2401-2650,

3-4 „ 2651-2900,

4-5 „ 2901 b. Schl.

5-6 „ 1-250,

Samstag Mittag von 12-1 Uhr

sind die Metzgerläden geschlossen.

Die Zeiteinteilung bitten wir genau einzuhalten.

3. Feigwaren.

Auf Abschnitt 5 der Lebensmittel-

karte werden in der Woche vom 18.

bis 25. Februar in den Geschäften

von A. Trombetta, Wtw. Buch und

Jakob Grünbaum 125 Gramm

Feigwarenerabfolgt.

4. Gerstenmehl.

Auf Abschnitt 6 der Lebensmittel-

karte werden in der Zeit vom 18.

bis 25. Februar in den Geschäften

von Johann Egenolf, Wtw. Lorch

und Wtw. Strauß 125 Gramm

Gerstenmehl verabfolgt.

5. Fisch.

Bei Kaufmann Egenolf steht

gewässerter Stöckfisch zum Verkauf.

Preis 1.10 Mk. das Pfund.

6. Künstliche Düngemittel

Vestellungen auf Thomasmehl,

Kalnit und 40%iges Düngesalz werden noch auf dem Rathause entgegen-